



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Drey und dreyssigste Predig/ Von Maria unser lieben Frauen von Carmelo.
Stabat juxta crucem Jesu Mater ejus. Joan. 19. c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)



Drey und dreyßigste Predig/

Von

M A R I Æ

Unser Lieben Frauen

Von

C A R M E L O,

Vorgetragen

In dem Hochlöbl. Carmeliter-Closter der strengeren Observanz
zu Granada / den 16. Juny - Monats - Tag des
1674. Jahrs.

Stabat juxta crucem JESU Mater ejus &c. Jo. 19.

Emgang.

1.

Wer werden heutiges
Tage diese hochfeurliche
und enffrige Ehr-Bezeu-
gungen geheiliget? wohl
ein unnütze Frag / ge-
dunckt mich / sage zu mir
E. L. und Andacht. Siehet man dan nit/
daß sie **MARIAE** unser Lieben Frauen
gewidmet werden. Welche diese hoch-
geistliche Gemaind als ihre Mutter ver-
ehret? sey ihme also; allein diese Benam-
fung einer Mutter wird bey **MARIAE**
nit auf ein einzige gemaind eingeschränkt:
derowegen sagt der Evangelist / daß **JE-
SUS** die Mutter gesehen habe / er sagt
nit: sein Mutter/nit: die Mutter des
Heil. Johannis: cum vidisset JESUS Ma-
trem: weil **MARIAE** nit allein die na-
türliche Mutter **JESU** / und Geistlich-
che Mutter des heiligen Johannis wäre /
sonder auch eine zartliebende Mutter
aller Glaubigen ist. Disem nach: was
ist das Jenige / so dieses hoch: geistliche
Gotts-Haus anheut begehret? ihr wer-
det mir sagen / es verehere solches **MA-
RIAM** / als dessen Schutz-Frau. Al-
lein; wer wais nit / daß die gesamte
Kirch unter dem Schutz dieser höchsten
Frauen lebe? ihr werdet hinzusehen/ diese

Ehr-Beweisungen seyen ein Anzeig der
Danckbarkeit des Carmeliter-Ordens ges-
gen **MARIAE** wegen der Gutthaten/ die
er dero Vorditt schuldig ist. Allein /
wer ist / der diese mildreiche Frau ange-
ruffen / und ihre ohnvergleichliche Güte-
keit nit erfahren habe? diese ist allen und
jeden so allgemein / daß der heilige Bern-
hard sich erkühnet / dem Jenigen Erlaub-
nuß zu geben / das Lob **MARIAE** zu
verschweigen / welcher sie wurde ange-
rufft: und ihre Gnaden nit empfangen
haben. So nun diese Gutthaten dermas-
sen gemein; was ist dan absonderliches/
daß dieses hoch:geistliche Closter anheut
begehret? sehr vil: gebt acht.

Gewiß ist (Christglaubige) daß
wir Catholische alle **MARIAE** die
Werd und Benamfung einer huldreichen
Mutter unserer Beschützerin und Vor-
sprecherin schuldig seyen; jedoch befin-
det sich diese Geistliche Gemeinde / neben
diesen gemeinen Titlen / noch mit dem ab-
sonderlichen Titel **MARIAE** begnadet/
indem es dieser mildherzigsten Frauen nit
allein beliebet **MARIAE** von Carmelo
genennet zu werden: sonder auch / daß
der Carmeliter-Orden sich absonderlich
von **MARIAE** nenne. Aber das gibt sie
ihm

ihm von ihrer Hand das Scapulier/welches ein sonderbares Pfand ihrer zarten Liebe ein absonderliches Zeichen ihres Schutzes / ein Wehr wider die Sünden und ein Segel ist/womit er zum erwünschten Port der ewigen Glückseligkeit der Glorj fortfähret.

Es seye gleich ein Geschicht / oder Gedicht / so ist doch sehr berühmt / was Tullius, Paradimus und andere mehr von denen Argos Schiffen schreiben. Die waren daffere Helden / welche das Alterthum Hötter-Söhne gehaisen/ worunter Castor und Pollux die Vornehmste waren/welche mit Jalon nach der Stadt Colchos gezogen / daß goldene Fell zu holen. Zu dieser Verrichtung begaben sie sich auf ein Schiff / Argo genannt / in welchem Jalon Obrister Befehls-Haber ware. Sie ländeten glücklich zu Colchos an / und nach vilen Guttathen / die man ihnen erwisen/ brachten sie das Fell mit sich / welches sie in der ganzen Welt berühmt gemacht. Diß ist was altes. Laßt uns etwas darinn beobachten. Wie wurden diese Helden genemnt? Argo-Schiffer / die den Namen von dem Schiff entlehnet / sagt Natalis Cornes. Und wer hat dem Schiff den Namen geschöpft? der Baumasser (spricht Iulianus) welcher Argo hieß. Dergestalt / daß es den Namen nit von Castor und Pollux bekommen/welche doch die vornehmste des Schiffes waren? nein. Und wem gabe man das Fell? dem Jalon / welcher im Schiff Obrister war. Diß scheint nichts anders / als ein Schatten zu seyn unseres Vorhabens / wan man es auf Christlich auszulegen weiß.

Es ist (Christgläubige) der bewehrte geistliche Orden (sagt der heilige Bonaventura) ein Schiff / in welchem die Seelen nach dem erwünschten Port des ewigen Vaterlands fortseegehn. Er ist ein Schiff / und zwar ohne gezwungene Ruder-Knecht/weil in demselben nur allein jene verdienstlich fortzuschiffen / welche sich freiwillig auf die beschaidene Schiffsdienst ihrer geistlichen Übungen begeben. Der Orden ist ein Schiff / dan (wie der heilige Gregorius von dem Schiff angehet) gleichwie man im Schiff auch schlaffend fortseeget / also kan man im Ordensstand in allen Dingen verdienen / weil man alles aus Gehorsam verrichtet. Der Orden ist ein Schiff / welches durch Einigkeit erhalten wird / dan zertheilet sinkt es gen Boden / und geht zu grund in denen Wasser des Zwittrachs. Laßt uns nit aufhalten. Ist diese hochgeists-

liche Gemaind ein Schiff? ja: und wie heist man die beyderley Geschlechts Ordens-Genossene dieses Schiffes? Carmeliten / warum diß? dieweil das Schiff dieses heiligen Ordens der Carmeliter-Orden genemnt wird. Und wer hat diesem Schiff diesen Namen gegeben? der Berg Carmelus? jene zween Helden Elias und Eliaus / welche als die Vornehmste darinn seegehten? nein/ Catholische Zuhörer / sonder MARIA von Carmelo / die selbiges ausgerüstet / die Seelen darmit in Himmel zuführen. Dergestalt / daß weil sie MARIA von Carmelo genemnt wird/ diser heilige Orden der Carmelus MARIA / und jene / so darinn schiffen / Carmeliten benamset werden / besser als die Argo-Schiffer von ihrem Schiff. Gehet ihr / wie weit eigentlicher sich hieher schicken / was vor diesem das Alterthum gesehen / oder erdichtet hat?

Aber nit allein diß / sonder / wan vortzen Jalon der Argo-Schiffen Obrister der Jenige ware / dem das goldene Fell zu Theil worden / so hat hier MARIA ein noch köstlicheres Fell dem H. Simon Stock fünfften Obristen-Vorsther der Carmeliten gegeben / nemlich das Scapulier / womit sie das Schiff U. L. Frauen von Carmelo / und alle die Jenige / welche wahrhaftig ihre andächtige Diener seynd / mit Gnaden und Guttathen bereichet. Daß es demnach bestens gedeyhet (O hochwürdige Gemeinde der Carmeliten) daß deine Dankbarkeit so absonderliche Gnaden / wie du von MARIA von Carmelo empfangen / und ohnablässlich empfangest / solcher gestalten anrühmest. Prange mit einem so fürtrefflichen Namen / womit deine höchste Stifterin und Mutter dich beehret. Fahre fort / du reichstes Schiff des Göttlichen Kauffmanns / seehle glücklich fort / weil du anstatt der Seegele das Scapulier MARIA führest / welches sie mit eigener Hand deinem heiligen Vorsther gegeben. Lende an: aber Schweigen die Anmutungen / um Raum zu lassen / damit mein Predig die Glückseligkeiten diser Schiffart anmercket; und obwohlen Salomon für eines deren Dingen / welche schwer zu erforschen/ auch gehalten den Weeg des Schiffes auf dem Meer ohne Fußstapfen zu hinterlassen: viam navis in medio maris; so wird uns doch die Gnad diese Beschwerenuß hinwegnehmen/welche ich nit zweifle an dem Tag so groß/und viler Gnaden vermittelst MARIA zu erhalten / Eur L. und Andacht (Christgläubige) helffe mir betten:

Ave Maria &c.

Flav. Ch. rub. tom. 1. Schol. 2.

5.

Stabat juxta crucem JESU Mater ejus &c. Jo. 19.

Erster Absatz.

Mit dem Seegel des Scapulier's führet MARIA ihre andächtige zum Port der Seeligkeit.

6. **S**iehe den Calvari-Berg und Carmel Berg / sowohl im Evangelio / als in der Fest-Begännuß der Massen miteinander verbrüderet / daß ich keinen Umstand in dem einen finde / den ich nit auch in dem andern entdecke. Auf dem Calvari-Berg stunde sagt der Evangelist Johannes) neben dem Kreuz JESU sein heiligste Mutter MARIA. Stabat juxta crucem JESU. Stund sie? ja freylich. Wir wollen keine Meldung thun jener alten Mutmassung / welche dafür gehalten / MARIA seye am Fuß des Kreuzes in Ohnmacht gesunken; Seitemahlen wir sonst nichts / als dem gemeinen Wohn der Kirchen bezupflichten haben / welche nach Zeugnuß des Evangelisten dafür haltet / sie seye aufrecht / und vest gestanden / ohne daß ihre Standhaftigkeit hin und her wackte: stabat juxta crucem. Allein / wie stunde sie vest / wan (wie der heilige Hieronymus, Bernardus und Anselmus sagen) die Peinen MARIA'S demassen groß waren / daß die Peinen der größten Martyrer / in deren Vergleich / gering waren / oder gar keine Peinen zu seyn schinen? hat ihr unvergleichlicher Glaub sie so vest erhalten? oder ihre heldenmütige Gleichförmigkeit? also vermaint der heilige Antoninus; Aber / es ware vilnehr (sagt der heilige Ambrosius) ihre mitleidige Liebe: diemeil sie / als eine mildherzige Mutter der Glaubigen nit so sehr auf die Qualen ihres allerliebsten Sohns / als auf die Wohlfahrt der Seelen / und deren hochwichtiges Heyl acht hatte: piis oculis spectabat non tam vulnere Filii, quam salutem mundi. Derowen stunde sie vest neben dem Kreuz / um zu bitten.

7. Auf dise Weiß (Christglaubige) stunde MARIA auf dem Calvari-Berg; Unjeko sehet die Ubereinstimmung des Carmel-Bergs. Auf dem Calvari-Berg stunde sie als eine Mutter für die Seelen um Gnaden bittend: stabat; und auf dem Carmelo stehet sie für ihre Kinder alle Glückseligkeiten erwerbend. Auf dem Calvari-Berg stund sie die Blödigkeit der Glaubigen stärkend: stabat; und auf dem Carmelo stehet sie ihren andächtigen wider die Versuchungen Dapperkeit ertheilend: auf dem Calvari-Berg stunde sie / sich um die Begnadigung der Sünderen bewerbend: stabat; und auf dem

Carmelo stehet sie / die Befehring ihrer nothdürfftigen Kindern beförderend. Auf dem Calvari-Berg stunde sie / die Erquickung der Seelen erhandelnd: stabat; und auf dem Carmelo stehet sie / ihren Andächtigen die Peynen des Fegefeuers erleichterend. Aber warum wirt ich die Gurtbaren untereinander / die wir MARIA von Carmelo schuldig seynd? laßt uns den Eingang zur Abtheilung machen: sie stunde / und stehet auf dem Calvari- und Carmel-Berg: wie da? stabat juxta crucem. Sie stunde neben dem Kreuz / so die Seegel Stange des Schiff's der Kirchen der Glaubigen ist / welches (wie Raulinus gesagt) in dem Sturm-Wetter des Calvari-Bergs alle seine Standhaftigkeit MARIA schuldig war: tunc tota navis Ecclesie ejus hinc innixa est. Und in dem Schiff des Carmels stehet sie / den Seegel ihres Scapulier's aufziehend / um solches durch die gefährliche Wasser der Welt nach dem erwünschten Port der Seeligkeit sicher zuführen / wie der heilige Anselmus spricht: est velum, nos in hujus mundi mari deducens & obumbrans. Dises solle der Inhalt meiner Predig seyn.

Wohlan: sehet ihr nit / daß (wie die Kirch sagt) MARIA diesem heiligen Orden / und ihren andächtigen Dienern das Geheimnuß-volle Scapulier gegeben / zum Kenn-Zeichen ihrer allerliebsten Kinderen? ut caelesti hac veste ordines dignoscereur. Dises demnach ware so vil / als ihnen ein Merkmal geben / womit (wie der heilige Bonaventura gesprochen) sie zu Erwerbung der ewigen Glückseligkeit gelangen: qui habuerit characterem eius (annotabitur in libro vite. Doch ist / solche zu erhalten / in uns die schuldige Vorbereitung vonnöthen vermittelst des Marianischen Scapulier's. Ihr wist wohl / daß von der Rebecca jene zween Söhn Jacob und Esau geböhren worden / welche ein Simbild der Gerechten und der Sündner waren. Der alte und blinde Vatter Isaac wolte noch vor seinem Todt dem Esau seinen ersten Seegen ertheilen / und dessentwegen schickte er ihn hinaus auf das Jagen. Rebecca, welche aus höheren Antrib wünschte / daß der Jacob den Seegen bekommen möchte / verordnete / daß er ihr jene zwey Böcklein brächte / so sie zurichte / damit Isaac essen

Bonav. med. vit. Ghri. c. 77. Ludolph. vit. Chri. p. 2. c. 64. Cajet. opusc. de sp. in. Mar. Virg.

Arnold. de 7. verb. Antonia. 4. p. ut. 15. c. 42. S. I. Hier. ser. de assumpt.

Bern. ser. de vero. Apoc. Ansel. li. de excel. Virg. c. 5.

essen sollte. Über das besleydet sie ihn an Händen und Hals mit denen Woll-Fellen jener Thierlein: pelliculasque haredorum circumdedit manibus, & collinuda protexit. Laßt uns dieses bescheidene Frauen-Bild fragen: wo hinaus mit diesem Gepräng? was soll dieses wollene Kleid um den Hals? allein was fragt ihr lang!? sagt der heilige Ambrosius. Jacob ware der liebere Sohn seiner Mutter: Rebecca diligebat Jacob; und weil sie verlangte / daß ihr Sohn den Seegen sicher erhalten möchte; so gab sie ihm jenes Kleid um den Hals; dan ohne dasselbige stunde er in Gefahr / den Seegen zu verscherken und mit demselben / war er dessen versichert: colli nuda protexit. Verstehet ihr die verborgene Gleichnuß? Isaac (spricht Tertullianus) ist das Ebenbild JESU Christi: Rebecca ist der Schatten MARIE / sagt der heilige Antoninus. Jacob ihr Sohn deutet an das Christliche Volk / spricht der heilige Augustin. So sehe man demnach / daß / gleichwie Rebecca ihren Sohn besleydet / und ihme die Woll jener Thierlein um den Hals legt / um ihn des Seegens seines Vatters zu versichern: also auch MARIA / ihre liebe Kinde und Andächtige des Seegens JESU Christi zu versichern / ihre Sohn mit dem Himmlischen Scapulier besleydet.

ergo, fili mi, a quiesce consilii meis. Sie Gen. 27. heist ihn einen Sohn; sie bindet ihm ein / er solle ihrem Mütterlichen Rath gehorsamen. Dergestalt / daß obwohlen Elau eben sowohl ihr Sohn / sie doch nur den Jacob einen Sohn heisse: nur dem Jacob den guten Rath einbinde / damit er sich des erwünschten Seegens versichere. Was will dieses sagen? wohl Gütlich Richardus à S. Laurentio: Dis will zu verstehen geben / daß / des Seegens JESU Christi sich zu versichern / nit genug seye / das Scapulier antragen; wan der kindliche Gehorsam gegen MARIA nit darbey ist / fettemahlen Jacob ein Ringel wider die Laster seyn muß. Seye der Christen Mensch ein Ringel / so wird er ein Sohn MARIE seyn / das Scapulier würdiglich anzutragen / und vermittelst dessen den Seegen der ewigen Glückseligkeit zu erwerben: Sicut enim Rebecca Jacob appellavit filium suum, non Elau; ita soli lactatores & supplantatores vitiorum filii MARIE sunt, digni hereditate ipsius. Es ist klar (Christgläubige) daß die Seegel das Schiff zum erwünschten Port führen; jedoch versichern sie den Jenigen nit / daß er den Port erreichen werde / welcher sich nit bemühet / auf gezimmende Weis die Seegel zu führen. Bearbeite sich der andächtige Diener MARIE / sich tauglich zu machen / den Seegel des Scapulier zu führen / wie er solle; so wird ihn MARIA zum Port der Seeligkeit führen: dan zu diesem Zihl und End stehet sie neben der Seegel-Stangen des Creuzes: stabat juxta crucem.

Zweiter Absatz.

Mit dem Seegel des Marianischen Scapulier's fahren die Seelen über die Wasser der Versuchungen.

Weil dan dieses der Port / das Zihl und End ist / wohin uns MARIA mit dem Geistlichen Seegel ihres Scapulier's führet: so laßt uns in sonderheit die Schiffart dieses Schiff's von Carmelo durch die gefährliche Wasser der Welt wahrnehmen. Was für Wasser? erstlich / die Wasser der Versuchungen des Lebens / auf welchen das Schiff mit diesem Geistlichen Seegel sicher fortfahret. Laßt uns von dem Göttlichen Geist einen Lobspruch MARIE hören / worinnen er uns diese Gutthat entdecket: sicut turris David collum tuum, quæ edificata est cum propugnaculis. Dein schöner Hals (O meine Braut) ist wie der ansehliche Thurn David's / welcher mit starcken Ringen / Mau-

ren umgeben. Nit allein das: mille clipei pendent ex ea: tausend Schild hangen an dem Thurn. Wan er mit seiner Braut / der Kirchen redt / so weißt man wohl (sagt der Englische Lehrer) das Christus JESUS das Haupt dieses geistlichen Leibs; und MARIA der Hals seye / der selbigen zieret. Den Hals? ja: dan gleichwie der Hals an dem Leib das Höchste ist nach dem Haupt; also ist MARIA das fürtrefflichste Geschöpf nach der Menschheit JESU Christi. Und gleichwie der Hals der Canal ist / wordurch das Haupt dem Leib die Lebens-Geister mittheilet; also (spricht der Heil. Bernhard) thut vermittelst MARIA Christus JESUS der Welt seine Guts-Thaten mittheilen. Laßt uns nit aufhalten:

Es

D. Tho. opusc. 4.

Philip Ab h. 2. in Cant. c. 7. Ernest. in Marial. c. 82.

Bern. ser. 3. in vig. nativ.

Gen. 27.

Ambros. de Jacob. c. 2.

Aug. de ser. 3.

Antonin. de ser. 3.

Augustin. de ser. 3.

Augustin. de ser. 3.

Augustin. de ser. 3.

Augustin. de ser. 3.

Augustin. de ser. 3.

Augustin. de ser. 3.

Augustin. de ser. 3.

Augustin. de ser. 3.

10.

Gen. 27.

Gen. 27.

Gen. 27.

ten: der Kirchen Hals ist **MARZA**. Wie sagt der Heilige Geist? daß an diesem Hals / gleich einem Thurn / wegen seiner Größe / Stärke / und Schönheit / tausend Schild hangen: mille clypei pendent ex ea. Was seynd daß für Schilder? der heilige Thomas: id est, mille remedia ex B. Virgine contra pericula pendent. Unzahlbare Mittel wider alle Versuchungen und Gefährlichkeiten.

D. Th.
opus. 4.

II.

Mit diesem Grund wolte ich sagen / daß die Schild **MARZA** ihre Scapulier seyen. Beobachtet ihr nit / daß das Scapulier die Brust wie ein Schild beschürme? ist wahr / werdet ihr sagen; aber man bedeckt auch darmit die Schulteren. Eben diß ist das Geheimnuß der Schild des Thurns **MARZA** / welcher mit Schildren umringet ist. Zu was Ende? wo unser gemeine Dolmetschung sagt: quæ edificata est cum propugnaculis, liest man in der Urschrift: edificata est ad disciplinas; und Pagninus liest: edificata ad docendum. Sie ist von allen Seiten mit Schildren umzinglet / um die Mühseligkeiten / Gefahren und Anfechtungen überwinden zu lehren / wie das Scapulier die Brust und Schultern bedeckt. Warum diß? weil nemlich der böse Geist die Seelen auf zweyerley Weiß bekrieger / einer Seits durch den jörn mütigen / anderer Seits aber durch den begierlichen Theil; darumen thut **MARZA** in ihrem Scapulier einen Schildt der Brust für eines und einen Schildt denen Schulteren für das andere darbieten / die Versuchungen überwinden lehrend: edificata est ad docendum; mille clypei pendent ex ea. Verstehet ihr es? ihr werdet wohl zu weilen jenen löblichen Kriegs: Proben / so mit Lanzen und Rohren üblich ein Ritterpil in Hispanien / und bey denen Mohren gebräuch-

Rab. Salom
lect. ex
Hebr. in 4.
Cant.
Pagnin. 1. bl.

Vid. quadr.
ser. Dom. 1.

lich / zugeschawet haben. Merckt nun den Unterschied / welcher zwischē einem und dem anderen ist: in dem Lanzens: Turnier oder Kampf wehren sich die Kämpfende Angesicht gegen Angesicht; aber mit denen Rohren gehet es nit also zu: dan da wehren sie sich / dem Gegner den Rücken kehrend / davon stiehend / und mit dem Schild sich beschürmend. Also dan: den Versuchungen des Jorns / der Ungedult / welche mit Beschweruissen pflegen anzufallen / muß man Angesicht gegen Angesicht widerstehen / ohne Blödigkeit zur Beschweruiss zubezäigen: da sehet ihr den Schildt des Scapulier auf der Brust. Nit also in denen Anfechtungen des Ehr: Beißes / oder Unflätterey: dan diesen muß man widerstehen mit der Flucht der Gelegenheit und Gefahr den Rücken kehrend. Da sehet ihr das Scapulier wie einen Schürm und Schildt auf denen Schulteren: weil **MARZA** mit ihrem Scapulier alle Versuchungen überwinden lehret: edificata est ad docendum. Der große heilige Albertus: duplex vestis: contra pluviam grandinem, venum, & nivem tentationum & tribulationum. Jahre das Schiff von Carmelo samt seinen Andächtigen getriß fort / mit dem Seegel des Marianischen Scapulier; aber seye sein Zuversicht beschaffen / wie sie seyn soll / mit rechtem Gebrauch der Seeglen / an sich ober denen Wasserren der Anfechtungen und Beschweruissen zu versichern. Mit dem auf der Brust zum angreifen / und mit dem auf denen Schulteren zum stiehen; dan wan es die Seegel braucht / wie sichs gezimmet / so stehet **MARZA** vest an der Seegel / Stangen des Creutzes / dessen Schiffart sicher anzuweisen: stabat juxta crucem.

Alb. Mel.
de l. 1.
Mat. 11.
Hag. 2. 1.
in 2. 1. 1.

Dritter Absatz.

Mit dem Seegel des Marianischen Scapulier entrinnen die Seelen aus denen Wasserren der Sünd.

II.

Aber geseg / es siele ein andächtiger Diener **M. Frauen von Carmelo** in die Versuchung. O das nichts dergleichen jemahlen geschehe! im Jahl es aber schon geschehen wäre / so lasse ein andächtiger Diener **MARIE** den Muth nit sinken: dan vermittelt ihr kan er aus denen Wasserren der Sünden empor steigen / und weiter fort seglen / das bittere Meer der Sünd mit Füßen tretend. Merckt / ihr Sterbliche (sagt der weise Mann) daß der Mond das Kenn: Zeichen des Festtags seye: a luna signum diei festi / und was für eines Festis Kenn: Zeichen ist er? vor **MAR-**

Ecl. 431

ters ware der natürliche Mond das Zeichen der Festtagen / so das Volk Israel hielt; anjese aber ist der Geistliche Mond **MARZA** das Zeichen des Freuden: Festis / welches die Engel im Himmel halten / wan sich ein Sünder bekehret / malsen Unser **HERN JESU** Christus gesagt: gaudium erit coram Angelis Dei super uno peccatore penitentiam agente. Ihr werdet aber zu wissen verlangen / auf was Weiß **MARZA** das Zeichen seye dieses grossen Festis. Höret solches den hoch: gelehrten Aiguanum betrachten. Ihr sehet wohl / so richter daß das große: Fest der Urstände **JESU** Christi Unseres **HERN**

HERR zuweilen im Merken / ein andersmahl im Anfang des Aprils / ein andersmahl lang hernach begangen werde. Warum diß? diweil es nemlich nach dem vierzehenden Mond begangen werden muß / darum erwartet man diesen Tag solches zu begehen: und weil dieser Voll-Mond nit alle Jahr auf einen Tag fallt / derowegen ist kein gewisser Monats-Tag / an welchem allemahl die Urfände begangen werde. Disem nach ligt es an dem Lauff des Monnds / daß dieses Fest vor odernach gehalten werde. Ist es anders? eben also (sagt erwehnter Lehrer) gebet es mit dem geistlichen Mond MARIA. dan daß der Sünd der früher oder später zur Gnad auferweck werde / solches ligt an dem Lauff ihrer Güte: weil sie das Zeichen und Mittel der geistlichen Auferstehung des Sünders ist: à luna signum diei festi. Der Bekante Unbekante: habet luna banc dignitatem, ut festura resurrectionis secundum suum cursum tardius aut citius celebrat: sic & resurrectio spiritualis à morte culpa ad vitam, consequitur motum voluntatis MARIE. Nennmt wahr / (Christglaubige) ob der größte Sünd / wan er MARIA hat / den Muth solle sinden lassen?

13.

Diß haist aber nur insgemein von der Mildigkeit MARIA reden: laffet uns hinzu näheren / diese Günst auf dem Carmel in Augenschein zunehmen. Ersinnere ihr euch nit jenes Frauen-Bilds der Stadt Sana? sie hat einen Sohn erworben / den ihr Elisæus geweissaget: nachgehends ist ihm ein Zufall begegnet: der ihm das Leben benommen. Da waren bey der Mutter Jammer und Noth / welche voll des Leyds den verstorbenen Knaben in das Speiß-Zimmer Elisæi brachte / und den Propheten zu suchen ausgieng. Wohin? auf den Berg Carmelum: venit ad virum DEI in monte Carmeli. Nun begab es sich / daß nach dem sie angekommen ihr Anligen vorzutragen / der Prophet seinen Knaben Siegi mit seinem Staab dahin sendete / damit er den Knaben auferwecke. Hat er ihn auferweckt? er kante nit / biß auf Anhalten der Mutter der Prophet hingangen und dem Leib mit Erheilung der Wärme das Leben widerum gegeben. Diß ware der Verlauff. Beobachtet ihr

nit / daß / was der Staab Elisæi nit zu wegen gebracht / die Wärme zu wegen bringe? hier wird (sagt der heilige Petrus Damianus) die Urfände des in der Sünd verstorbenen Sünders vorgestellt: und diese Urfände pflegt die Wärme der Mildigkeit besser zu wegen zubringen / als der Staab der Strenghheit. Sey ihm also: aber ich verlang ein mehrers. Elisæus war ein außtruckliche Vorbedeutung Unseres HERRN JESU Christi; seitemahlen auch dessen Nahmen ein Seeligmacher heist / sagt der heilig Antoninus. Die Mutter des Verstorbenen stellet vor MARIA spricht Raulinus) welche eine mitleydige Mutter und Zuflucht deren der Gnad abgestorbenen Sündere ist: und zu MARIA von Carmelo unserer Mutter hat Arnoldus Bostius gesagt: in monte Carmeli! Nun dan: zweyerley Mittel insgemein hat Unser HERR JESUS Christus die Sünd von dem Todt der Sündere zu erwecken. Er hat den Staab der Strenghheit / und hat die Wärme seiner barmherzigen Mildigkeit. Wohlhan / Todter Sündere. Diese Kranckheit / diese Armut / diese Unehre ist ein Knecht JESU Christi / welcher mit dem Staab der Straff hingehet / damit du zum neuen Leben der Gnad widerum auferstehest. Erstehest du? offiermahl nit. Komme aber MARIA von Carmelo / bringe sie / als eine mildberzige Mutter der Sündere / zu wegen / daß JESUS Christus in ihr Haus komme. Erstehest du anjeho? wie sollest du aber nit auferstehen / wan er in MARIE Haus eine lautere Barmherzigkeit ist / vermittelst ihrer zuerlangen / was der Staab der Strenghheit nit vermöcht? sage Bostius: O Sunamitis magna, & honorata, quæ Patri Elisæo preparasti cenaculum, quæ & post excessum Filii, ut in cordibus electorum reviviscat, sæpe proficiscaris in Carmelum. Verzage der Sündere nit / obwohlen er in dem bitteren Meer der Thränen versunken; dan er hat jemand an MARIA / daß ihn aus der Tiefe heraus reisse / und ihm zum Fortschiffen Seeget gebe / die Wasser der Sündere mit Füßen tretend. Derowegen saget uns der heilige Johannes / sie stehe in diesem Schiff neben dem Seeget: stabat juxta crucem.

Dam. opusc. 12. c. 28. Berch li. 12. mor. hic c. 4

Antonin. 4. p. tit. 15. c. 22. Raul. ser. 1. de assumptione. Tho. Villan. conc. 1. de assumptione.

Bust. li. de patroc. Deip. in Carm. c. 1. §. 2.



Vierter Absatz.

Mit dem Seegel des Marianischen Scapulier's schiffen die Seelen über die Wasser der Laugigkeit.

14. **D**er Seegel des Scapulier's **MARIE** von Carmelo erleichtert nit allein die Schiffart ihrer andächtigen Dieneren über die Wasser der Anfechtungen und Sünden / sonder auch über die Wasser unserer lasterhaften Begirden und Laugigkeiten : Jes doch ist unserer Seits vonnöthen (Christglaubige) Muth zu haben um die Laugigkeiten zu verbannen / und Dapperkeit / die Begürlichkeiten zu überwinden : dan die Seegel treiben zwar das Schiff fort doch dergestalt / daß die Schiff-Leute samt denen Seegeln die gezimmende Arbeit verrichten. Merckwürdig ist / daß **MARIE** ihr himmlisches Scapulier dem heiligen Simon Stock gibet : warum gibt sie es nit dem grossen Elias ? warum nit dem Erben seines Mantels und Geists Eliko ? ich halte es nit für einen ungefähren Zufall : und finde das Geheimnuß in dem Namen Simons. Diser heißt so vil / als einer der gehorsamet: Simon, obediens; und bin ich der Meynung / dise unser höchste Mutter habe dardurch zu verstehen geben wollen / daß die Gnaden und sonderbare Freyheiten ihres Scapulier's auf dem Gehorsam gegen dem Göttlichen Befehl / und denen Obligenheiten eines jedwederen Stands müsse gesteuert werden. Seye jener ein Simon / das ist / Gehorsam / welcher die Gnaden **MARIE** / und ihr heiliges Scapulier geniessen will.

15. Jederman weiß / daß jenes von dem Salomon gepriffene starke Weib **MARIE** sey / dero sonderbare Vollkommenheiten der Göttliche Geist hervorstreicht. Mitten in seiner Lobrede sagt er also : non timebit domui suæ à frigoribus nivis : omnes enim domestici ejus vestiti sunt duplicibus. **MARIE** wird in ihrem Haus den Frost der Sünden und die Pnyen nit fürchten / weisen alle ihre Hausgenossene dero Sorgfalt darum zu danken haben / daß sie mit Doppel-Kleyden versehen. Was seynd die für Kleyden ? ein innwendiges Kleyd (sagt Hugo der Cardinal) und ein auswendiges Kleyd : lamine / und wollene Kleyder : eines / für die innerliche Maynung / und das andere / für das äußerliche Bepfiff : vestiti sunt duplicibus. **MARIE** gibt ihren Hausgenossen zwey Kleyder (spricht der grosse heilige Albertus) dan sie gibt ihnen Weisheit wider die Irthum / und Gedult zu denen Müheseligkeiten / so sie leyden : vestiti sunt duplicibus. Sie gibt ihnen zwey Kleyder (sagt Bernardinus

von Busto) als da seynd der Glaub / und die Werck : die Liebe **GOTTES** und des Nächsten : daß würckende und betrachtende Leben / womit ihre Hausgenossene erwärmet / von der schädlichen Kälte der Begürlichkeiten befreyet Leben : duplicia indumenta devotis suis impetrat : & ideo ab eis omne frigus expellit , & fugat. Es scheint / sie reden alle von dem heiligen Scapulier **MARIE** / womit sie ihre andächtige Kinder erwärmet / die Hiß der Andacht in ihnen erhaltend / um dem Frost der Anmutungen zu widersehen und obzujgen : vestimentum spirituale nobis facit (spricht ersterwehnter Busto) quando fide & ceteris virtutibus nos induit , & ad divinum amorem nos calefacit. Ganz recht.

16. **S**ehet ihr (Christglaubige) die Guttthat / so wir unser allerliebsten Mutter und ihrem Scapulier schuldig seynd ? erlaubt mir anjeho einen Zweifel vorzubringen. Ware David nit aus dem Geschlecht und Haus **MARIE** ? es ist bekandt. Nun werdet ihr ihn finden mit vilen Kleydern und anderem Zeug bedeckt : jedoch ganz erfrohren ohne Erwarment zu können : cumque operiretur vestibus , non calefiebat. Wie ist das möglich ? wan **MARIE** ihre Hausgenossene bekleydet / um der Kälte zu widerstehen ; warum ist dan David , **MARIE** Hausgenossener / ohne Wärme ? villeicht darum / weil andere Hausgenossene mehr Kleyder haben : duplicibus ; hingegen David nur ein einziges ? aber nein / dan der Text versicheret / daß er vil Kleyder hatte : cum operiretur vestibus. Waren die Kleyder alt ? nein (sagt der Ehrwürdige Caspar Sanchez) sonder David war alt : Rex David senexerat. Wohlan / vernemmet das Geheimnuß. Es ist wahr / daß das Kleyd den Jenigen erwärme / der sich damit bekleydet ; aber ziehet es einem Verstorbenen an. Erwärmet es ihn ? nein fürwahr : dan (wie Valestus Val. de Philo. li. 2. de laud. B. Virg. sagt) das Kleyd hat kein Wärme in sich / sonder erhaltet und heget nur die Wärme bey dem Jenigen / der es anziehet / wan er zuvor ein Wärme in sich hat. Weil demnach dem David wegen des hohen Alters die Hiß manglete / obwohlen er Kleyder über Kleyder unnahm / blibe er doch immer kalt : non calefiebat. Der Hochgelehrte und Ehrwürdige Sanchez : vestimenta calefacere non possunt membra calore proprio, quem non habent ; sed tantum quia calorem retineant nostrum ; aut

Hug. Card. in prov. 31. Rich. Lau. li. 2. de laud. B. Virg.

Alb. M. li. 2. de laud. B. Mar. c. 1.

aut quodam illius repercussu fovent. Nun werdet ihr das Geheimniß / und die Lehr verstehen. Es ist wahr / daß MARIA mit ihrem Scapulier ihre Kinder und Hausgenossene Geistlicher Weiß erwärme / damit sie dem Trost der Ammungen widerstehen / und die geistliche Wärme der Lieb erhalten; wan aber das Scapulier keine Wärme findet / die es erwärme: wan es einige Gewohnheiten veralteten Laugigkeit findet: wan kein Übung der Tugenden vorhanden ist / um zu erwärmen; so werden wir uns zwar mit Scapulier bedeckt / aber dem Geist nach kalt sehn / gleichwie David / ob schon sehr wohl besleydet / dennoch der Natur nach erfrohren ware: non calefiebat. Ja / Catho-

lische Zuhörer: die Gnaden des Scapuliers werden diese geistliche Wärme hegen und erhalten bey dem Jenigen / welcher ein dem Gesaß und absonderlichen Scapulidigkeiten gehorsamer Simon seyn wird / ohne sich in der Laugigkeit veralten zu lassen; dan vil Scapulier seynd aus sich allein nit effeklich zu erwärmen / wan kein Hiß vorhanden / gleichwie es nit genug / daß das Schiff Seegel habe / wansamt den Seegeln nit auch die gehörige Übung und Arbeit vorhanden ist. Übung und Sorgfalt muß darbey seyn: MARIA stehet vest / uns die Wellen der Begürlichkeiten mit Eysen treten zu machen: scabar juxta crucem.

Fünffter Absatz.

Mit dem Seegel des Marianischen Scapuliers gelangen die Seelen zur Vollkommenheit der Liebe.

17. **D**as himmlische Scapulier MARIA von Carmelo sucht in uns noch mehr / wan sie / als eine zartliebende Mutter uns noch mehr begünstigen will. Wißt ihr was? MARIA will mit dem Scapulier ihre Kinder und andächtige Diener erwärmen / damit in ihren Herzen die geistliche Hiß Göttlicher Liebe geheget / und erhalten werde; jedoch begehrt sie / daß unser Will kein andere fremde Lieb einlasse. Nennit wahr diese höchste Frau neben dem Creuz. Weib (sagt zu ihr Unser HERR JESU S Christus) sihe in Johanne deinen Sohn das Christliche Volk! mulier ecce filius tuus. Fürwahr ein grosser Trost! daß wir Glaubige Kinder MARIE seyen! merck aber / daß er noch mehr sagt. Er wendet sich zum Jünger / und spricht zu ihm: ecce Mater tua / sihe dein Mutter. Als wolte er uns allen sagen: Ich gib euch mein Mutter zu eurer Mutter / aber betrachtet wohl / was ihr für ein Mutter habet: ecce Mater tua. Sehet zu / daß ihr nit abartet von denen Kindern einer solchen Mutter: ecce Mater tua. Nennit wahr / daß ihr als Kinder schuldig seyt eurer Mutter in der Liebe nachzufolgen: ecce Mater tua. O Christglaubige! O Elösterliche Seelen! in was für eine Schuldigkeit / unsern Willen nit abzuwenden / sehet uns dieser Titel der absonderlichen Kindern MARIE / die mit ihrem Scapulier begnadet! laßt uns nit vom Calvari Berg hinweggehen / ohne solches zuerkennen.

28. Sie beraubten JESUM Christum Unseren HERRN seiner Kleider / und unzerstückten Rocks / um ihn an das Creuz zu befften. Merck an jeso.

Sie theilten die äusserliche Kleider in vier Theil / sagt der heilige Johannes: fecerunt quatuor partes; als aber die Eöldner den ungenähnten Rock zusehen kommen / sagten sie: diser soll nit zertheilt werden / sonder laßt uns das Loß werffen / wem er zurheil werde: non incidamus eam, sed sortiamur de illa, cujus sit. Laßt uns sehen. Kame diser Entschluß aus einer Ehrenbietigkeit her! gewißlich nit / anerswogen sie sonst in allem schmächtlich mit dem HERRN handleten. Warum zertheilen sie ihm dan den ungenehnten Rock nit? GOTT ließe es nit zu / sagt der heilige Cyprianus: dieweil jener Rock die Einigkeit der Kirchen vorstellte: und wolte nit zugeben / daß in diser Einigkeit ein Zertheilung wäre. Gut: ich schreibe te zu einem grösseren Geheimnis. Wie sagt Euthymius? diser ungenehete Rock seye ein Werck der Allerreinisten Händen MARIE gewesen: hanc tunicam e traditione Patrum accepimus opus fuisse Dei Matris. Und weil er ein Werck ihrer Händen / so solle er nit zertheilt werden? warum nit? dieweil sie ihn gemacht / und ihrem allerheiligsten Sohn gegeben / sich damit zu erwärmen. Und weil er vorstellte (spricht der grosse heilige Albertus) das Kleid (das Scapulier) welches MARIA ihren absonderlichen Kindern und andächtigen Dieneren gibt / als ein Sinnbild / daß sie es auf eine besondere Art seyen: largitur nobis vestem inconsutilem. Willeicht ware diß das Geheimniß / daß Unser HERR JESUS Christus MARIAM vom Creuz herab keine Mutter hiesse: mulier: weil er sich keinen Sohn MARIA nennete / wan er ohne das Kennzeichen des ungeneheten Rocks ware. Sey ihm also; aber warum soll er nit

Jo. 19.

Cypr de nit. Eccl.

Euthim. in Marth. 27. Salmor. 27. c. 10. Rieh. Lau li. 2. de laud B. Virg. Alb. M. li. 2. de laud. B. Mar. c. 1.

zertheilt werden? der grosse Albertus soll es gar sagen. Er gebraucht sich des Rock's zur Gebühr und Bedeckung/ sollte er zertheilt werden/ so würde er unerschädliche Brust und Herzen bedecken. Wird er aber nit zertheilt/ so bedeckt und erwärmet er ein einziges Herz. Wohlan dan: non scindamus eam: der Rock/ welchen MARIA mit eigner Hand gibt/ soll unzertrennt erhalten/ und nit zertheilt werden? diweil er ein einziges Lieb bedecken und erwärmen soll. Nur ein einziges Lieb soll das Scapulier erhalten/ welches MARIA ihren absonderlichen Kinderen gibt/ ohne daß unser unordentliches Will unter die Geschöpfe zertheilt werde: non scindamus eam. Der grosse

für eine Gattung der Verrätheren seyn/ einerseit die Ehr der Kinder MARIAE haben wollen/ und anderseits die Lieb zerteilen/ und unordentlicher Weiß zu denen Geschöpfen wenden? Raymundus Jordan hat sich erkühnet zusagen/ daß die Jenige/ so selbige zerteilen/ ärger zu seyn scheinen/ weder die Soldner des Calvari Bergs: weil sie den Rock zerteilen/ welchen jene zu zerteilen sich nit unierstanden: amor neque dividi debet neque scindi: & qui cum dividunt, peores videntur, quam milites, qui te cruciagentuam tunicam dividere noluerunt. Ich laßt uns bemühen (O Christliche Kinder MARIAE) laßt uns bemühen die Liebe nit zu zerteilen noch abzuwenden dan/das mit die Schiffart mit den Seegeln das Schiff versichere/ muß man die Seegel ohne Zerteilung erhalten/ seitemahlen/ wan sie zertheilt werden/ man nit sicher dem Gestatt zuschiffen kan. Um zu eyseren/ damit die Lieb nit zertheilt werde/ stehet MARIA sorgfältig neben dem Seegelbaum des Creuzes: stabat juxta crucem.

Alb. M. ubi supra.

19.

In diese Schuldigkeit sehet das Scapulier MARIAE die Jenige/ welche von MARIA den Ehrwürdigen Titel ihrer absonderlichen Kinderen empfangen mit dem himmlischen Kennzeichen ihres Scapulier's. O Seelen! was wird es

Sechster Absatz.

Mit dem Seegel des Marianischen Scapulier's werden die Seelen nit in dem Fegfeuer angehalten.

20.

Estlichen/ Catholische Zuhörer/ bildet euch nit ein/ daß die Suthaten MARIAE und ihres Scapulier's nur auf dieses Leben sich erstrecken: dan sie reichen mit ihrer Gunst gegen denen Seelen so weit/ bis daß sie selbige in dem erwünschten Port der Seeligkeit einführen. Derowegen sagt sie durch die Feder des weisen Manns/ daß sie in Jerusalem ihren Gewalt habe: in Jerusalem potestas mea. Weilen (wie es Richardus à S. Laurentio ansetzet) der Gewalt/ den GOTT seiner heiligsten Mutter mitgetheilt/ dermassen groß ist/ daß sie alles/ was sie nur will/ vermag/ und die Jenige/ welche sie will in das himmlische Jerusalem einführet: in Jerusalem superna potestas mea, imperandi scilicet, quod volo, & quos volo, introducendi. Weil aber die Hindernissen der Sünden der Peinen des Fegfeuers anhalten/ ohne sie zu dem erwünschten Port gelangen zu lassen: so hat MARIA (sagt der grosse Albertus) auch in dem Fegfeuer vörligen Gewalt denen Seelen zum besten: totam habet B. Virgo potestatem in caelo, & in purgatorio. Und eben daß hat diese mächtige Frau versichere/ wan sie gesprochen/ sie habe die Tieffe des Abgrunds durchtrungen: profundum abyssi penetravi. Dan/

(wie es der heilige Bonaventura auslegt) ihr Gewalt tringer hinein bis in das Fegfeuer/ die Seelen ihrer andächtigen zuerquickten: profundum abyssi, id est, purgatorii, adjuvans illas sanctas animas. Sie seht aber hinzu/ sie wandle auf denen Wellen des Meers: in fluctibus maris ambulavi. weil MARIA die in denen Wellen des Fegfeuers angehaltene Schiff loß macht/ damit sie den Port erreichen: significans (sagt der von Salo) suo favore & gratia victos in purgatorio barathris indeliberati, & absolvi. MARIA (spricht Ernestus Pragenfis) ist ein überaus schöner Topasstein/ dessen Krafft wider das Feuer dermassen groß/ daß er das siedigste Wasser mächtig/ und dessen Hiß abkühlet/ wodurch zuverstehen gegeben wird ihre Krafft den Brand des Fegfeuers zu mässigen: topazius aquas bullientes compescit &c.

Wohlan: zweiflet nit (Christgläubige) an dem Gewalt/ welchen MARIA in dem Fegfeuer hat/ wisset/ daß sie diesen Gewalt und Krafft ihrem Scapulier mittheile. Die Salamandra (sagt Tragenfis) gibt eine gewisse Boll von sich/ woraus/ wan man Kleider macht/ so widersteht sie dem Feuer/ ohne daß dessen Gefräß gleich selbige verbrenne. Es kan kein eigentlicheres Sinnbild seyn der Krafft des Scapulier's zur Erlösung der Seelen aus

Zecli. 24. Alb. M. li. 4. c. 29. de laud. B. Mar. Rich. Lau. li. 4. de laud. Virg. de la. 12. Bernard. ser. 3. de nom. Mar.

Alb. M. sup. miss. est. q. 43. sine. & in Bibl. Mar. Gen. 49. Joel. 24.

der Brunnst des Fegfeurs / eines wollenen
 Kleids / welches uns **MARIA** von
 Carmelo gibt: est vellus Salamandrinum in
 virtuositate (schreibt Ernestus) sicut enim
 Salamandra lanam quam profert, de qua
 lanæ vestes contextæ comburi non possunt:
 ita B. Virgo &c. Aber hört den Göttli-
 chen Geist in denen hohen Liedern. Er
 presset den schnur geraden Hals **M-**
A-R-I-E / und vergleicht ihn mit einem
 helffenbeinernen Thurn: collum tuum si-
 cut turris eburnea, Allein / wan es ge-
 schicht / um dardurch ihre Schönheit anz-
 zunehmen / so hätte er sie mit dem Schnee
 vergleichen können: weil das Helf-
 fenbein durch das Alter die Weisse ver-
 liehret. Er will mehr nit (sagt der Bi-
 schoff Arelius) als ihre Vorbitt anrüh-
 men und groß machen. Der Hals ist ein
 Werkzeug der Stimm / und derowegen
 erkläret er durch diesen Werkzeug ihre
 Vorbitt. Sey es in **GOTTES** Namen;
 aber solle ihr Gebett / ihre Vorbitt dem
 Helffenbein gleich seyn? ja / spricht Abbt
 Philippus: damit man nemlich wahrneh-
 me / wie weit sich ders Gewalt erstrecke.
 Höret ein grosses Geheimnuß von dem
 Helffenbein. Leget (sagt er) auf einen helf-
 fenbeinernen Tisch ein Tuch oder Zeug;
 alsdan legt zu diesem Zeug brinnende Koh-
 len. Nun hat das Helffenbein eine sol-
 che Krafft / daß es nit zulasset / daß das
 Tuch oder der Zeug von der Glut verbren-
 net werde. Ebur est tantæ frigiditatis (sagt
 auch Pragenis) ut panno involutum, si su-
 perponitur ignis, non sinat ipsum pannum
 exuri. Damit man demnach erkenne die
 Macht und Krafft / so die Fürbit **M-**
A-R-I-E hat / damit die Glut der Ge-
 rechtigkeit **GOTTES** / welche in dem
 Fegfeur brinnet / die Seelen ihrer andäch-
 tigen Kinderen / wan sie mit ihrem **Scap-**
ulier versehen / nit ergreiffe: darum
 sagt der heilige Geist / daß ihre Vorbitt
 die Krafft des Helffenbeins an sich ha-
 be: collum tuum sicut turris eburnea: dan
 gleich wie das Helffenbein nit zulasset /
 daß die Glut das Tuch ergreiffe; also
 laßt die mächtige Vorbitt **MARIAE**
 nit zu / daß die Glut der Göttlichen Ge-
 rechtigkeit / so in dem Fegfeur quälet / den
 Jenigen brenne / welcher ihr **Scapulier**
 bey sich hat: ita B. Virgo (schliesst Abbt
 Philippus) peccatorem protegit, ne à car-
 bone ira deluper concremari possit.
 22. Dises seynd (Catholische Zuhörer)
 einige aus denen ohnzählbaren Wohlthar-
 ten / welche das Schiff Carmeli / samt
 seinen Andächtigen / von seiner heiligsten

Mutter von Carmelo empfanget / wan
 sie bey dem grossen Mastbaum / so das
 Creuz ist / stehet / und ihm den wunder-
 samen Seegel ihres **Scapulier**s gibt / das
 mit es dem ewigen Port der Seligkeit
 zuseglet. Mit diesem Seegel können wir
 ohne Gefahr auf denen mislichen Wasse-
 ren der Ansechtungen fortschiffen: Wir
 können / wan unjere Blödigkeit uns in die
 Wasser der Sünd versenket / buffers-
 tig empor steigen / die gefalzene Wellen
 der Sünd mit Füßen zu treten. Wir
 können mit diesem Seegel über die Wasser
 unserer Begirden und Laugkeiten Schif-
 fen / um nach dem Göttlichen Wohlge-
 fallen mit Innbrunst zu wandlen. Wir
 können / wan wir Sorg tragen / daß die
 Seegel nit zerreißen / zur Vollkommen-
 heit der heiligen Liebe munter fortwan-
 deren / und können mit diesem Seegel
 unsere Fahrt verkürzen / ohne daß die
 Glut des Fegfeurs uns beym Anlan-
 den an dem Port / aufhalte. Sehet /
 was für eine Dankbarkeit wir schuldig
 seyn so absonderlichen Wohlthaten / wie
 wir von unserer heiligsten Mutter und Frau
MARIA Carmelo von Carmelo em-
 pfangen: ecce Mater tua. Siehe an / heiliger
 Orden deine milbiste Mutter und Schutz-
 Frau (ihr könnet sie alle ansehen) wie
 sie dir den Seegen ihres allerheiligsten
 Sohns zu wegen bringet: ecce Mater tua.
 Siehe / wie sie dich stärcket wider die
 Versuchungen; aber sieh auch begnebens-
 wie du die Gelegenheiten derselben fliehen
 sollest: ecce Mater tua. Siehe / wie sie
 ihre Fürbit einlege / damit du der Sünd
 loß werdest; aber sieh auch / wie du nit
 mehr in Sünden fallen sollest / um ihren
 Schutz nit zu mißverdien. ecce Mater
 tua. Siehe / wie sie dich erwärme / damit
 deine Laugkeit dich nit ins Verderben
 bring; aber sieh auch / wie du die Laug-
 keit von dir verbannen sollest / damit sie /
 als ein Mutter / dich in dem Schutz erhal-
 te / dessen du bedürffig bist: ecce Mater
 tua. Siehe / wie sie die geistliche Nis der
 Göttlichen Liebe in dir ernähre; aber sieh
 auch / wie du die Lieb nit zertheilen sollest /
 damit allein die Göttliche erhalten werde:
 ecce Mater tua. O rühme dich nur kecklich /
 eine so edle / so heilige / so mächtige Mut-
 ter zu haben! doch solle dein Ruhm seyn /
 in eyffriger Übung der Tugenden ihr nach-
 folgen / um sicher fortzuschiffen mit dem
 Wind der Göttlichen Gnad / bis zu dem
 sicheren Port der ewigen Stadt der
 Glorj: quam mihi &
 vobis &c.

Hier